

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 55 (1929)  
**Heft:** 48  
  
**Rubrik:** Satirische Chronik

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 02.04.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Bundesrat Wettsteins Erwachen am 26. März 1931

Jacob Ref



„Nenai, scho wieder Geburtstag!  
Als sänkrächte Nachfolger mues ich jetzt abträtte.“

## Satirische Chronik

„In Beantwortung einer kleinen Anfrage im Nationalrat erklärt der Bundesrat, daß nach den vorliegenden Erfahrungen für das Militärbrot nicht Hefeteigbrot, sondern nur Sauerteigbrot in Frage komme.“

Das ist eigentlich ganz klar, daß für Militärbrot nur Sauerteig in Frage kommen kann, wenn man weiß, wie vielen der Militärdienst sauer ankommt, und wie viele nach einem Ausmarsch teig sind. Die Bestätigung dieser Umstände wird durch diese Antwort des Bundesrates nur höchstinstanzlich gegeben.

\*

„Ein Genfer Kaufmann hatte 24 Geschäftsbriefe nach Biel zu senden; anstatt sie mit je 20 Rappen zu frankieren, reiste

er nach Biel und gab sie erst dort mit je 10 Rappen frankiert, zur Beförderung auf. Die Postverwaltung forderte von ihm die Nachzahlung von Fr. 2.40, da er das Postregal verlegt habe, da die Postverwaltung das ausschließliche Recht der Beförderung besitze, was vom Bundesgericht geschickt wurde.“

Die Postverwaltung wird inskünftig gezwungen sein, im Einvernehmen mit der Bahnverwaltung durch die Bahnkonduktöre Kontrollen über die Brieftaschen der Reisenden vornehmen zu lassen. Eine allgemeine Auslegeordnung wäre eigentlich das zuverlässigste, denn — „ich will nicht, daß der Schweizer Briefe schreibe und sie mit eigener Hand, und also frei mitnehme, als ob er Herr wär in dem Lande: ich bin Geseß und werde euch dies wehren.“ (Ganz freiheitlich nach Schillers Tell.)

zünden

## Das freudige Ereignis

In einer Stadt voll Banken,  
auf einer Bank am Rhein,  
sass ich tief in Gedanken  
im Bankenwiderschein.

Ich dacht, wie sehr's zu danken  
und zu begrüßen wär,  
käm noch die Bank der Banken  
in diese Bankstadt her.

Nun kommt sie ja, die Weltbank,  
dem Bankgott sei's gedankt,  
die Stadt wird nun zur Geldbank,  
sie wird total verbankt.

Noch viele andre Banken  
entspriessen ihrem Stamm,  
zum Dollar wird der Franken,  
dem Schweizer schwillt der Kamm.

Verdrehscheibt Vaterländchen,  
wie bin ich stolz auf dich,  
ich bring dir mal ein Ständchen,  
pass auf, gelegentlich ...

Im Weltbankwiderschein  
(erhebendes Gefühl!)  
von meiner Bank am Rheine  
hob ich mich bankenschwül.

Otto Bankert

\*

Der Luzernische Große Rat hatte wieder ein neues Geseßlein erlassen. Als der Gemeindeammann von Escholzmatt ins Regierungsgebäude kam, fragte ihn ein Regierungsrat: „Wird das neu Geseßli z'Aeschli matt hinde ou ghalte?“ Der Gemeindeammann: „Bhütet-is ja, das Geseßli wird ghalte!“ Der Regierungsrat (erstaunt): „Wär tuet de z'Aeschli matt hinde das Geseßli halte? Gwüß nid mänge!“ Der Gemeindeammann: „Demel ou ihvere vier tüis bimeid halte!“ Der Regierungsrat: „Was si de das für vier?, das nimmt mi jek wirkli wunder!“ Der Gemeindeammann: „Demel die vier Regili wo d's Geseßli dermit agschlage-n-isch, die tüis halte!“

zürich

\*

„Sie wünschen, Madame? Aufstern? Große oder kleine?“

„Sie sind für meinen Mann, der hat Halsweite 42!“

**KAUFLEUTEN**  
Pelikanstraße-Talacker  
**ZÜRICH**

Bekanntes  
Restaurant.  
Große und kleine  
Gesellschaftssäle. Prima  
Butterküche. Sehr gute Weine.  
Inhaber: Hans Ruedi